

Netzwerk Evaluation in der Bundesverwaltung

Aktuelle Trends in der Evaluation

Programmbaum – Wirksamkeit - Wirtschaftlichkeit

Wolfgang Beywl
Universität Bern

www.evaluationsstudium.ch

Zwei berufliche Standbeine

Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH

Studium | Campus | Bibliotheken | Forschung | Organisation | Arbeiten an der Uni | Öffentlichkeit

Univation

Kontakt Sitemap Impressum

Suchen | Kontakt | Lageplan | E

Koordinationsstelle für Weiterbildung



Weiterbildungsdiplom Evaluation

Willkommen zum Evaluationsstudium

Sie wollen Ihre Kompetenzen in Evaluation aufbauen oder vertiefen? Aus dem Weiterbildungsprogramm in Evaluation an der Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern können Sie sich Ihre massgeschneiderte Lösung zusammenstellen:

Sie nehmen entweder teil am

- a) **universitären Studiengang** (Diplom oder Zertifikat) oder besuchen gezielt
- b) **einzelne Module** oder weitere
- c) **Einzelveranstaltungen**

Letztere greifen aktuelle fachliche Themen auf und sind flexibler Bestandteil des Weiterbildungsprogramms:

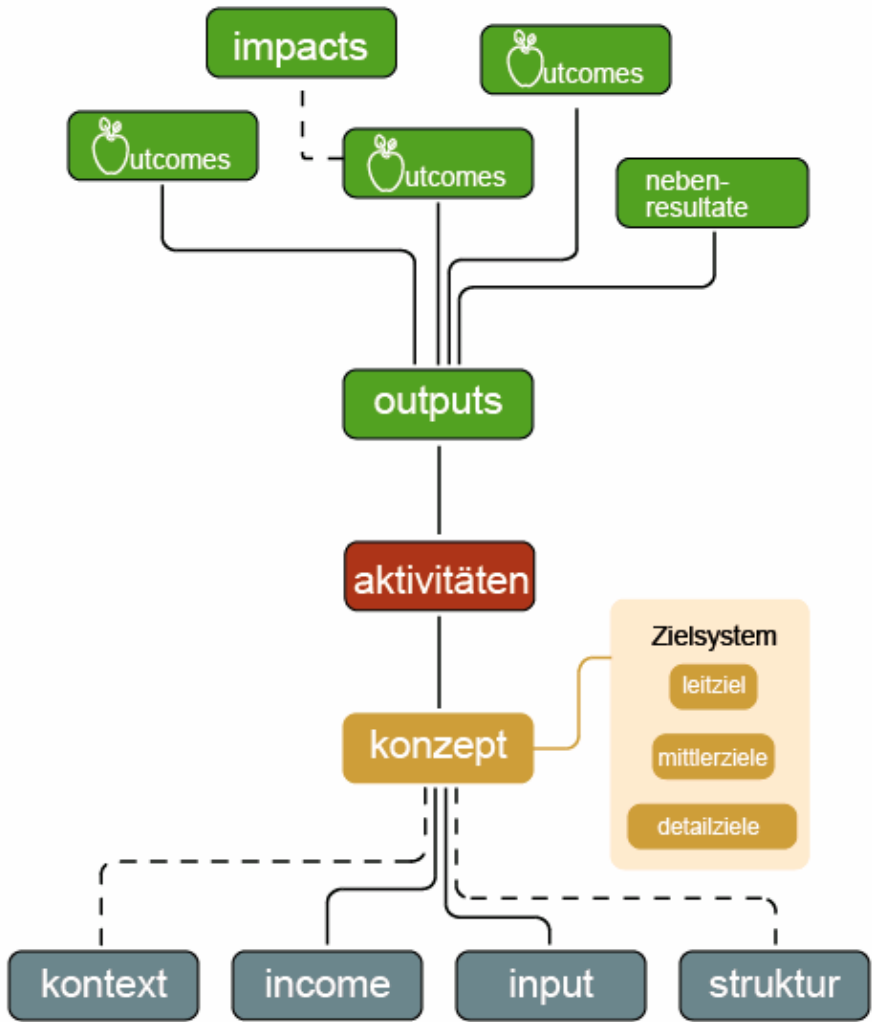
a) Universitärer Studiengang

- » [Universitäres Weiterbildungsdiplom Evaluation 06/07](#)
- » [Universitäres Weiterbildungsdiplom Evaluation 08/09](#)

17.01.2007 | [Startseite / Referenzen]

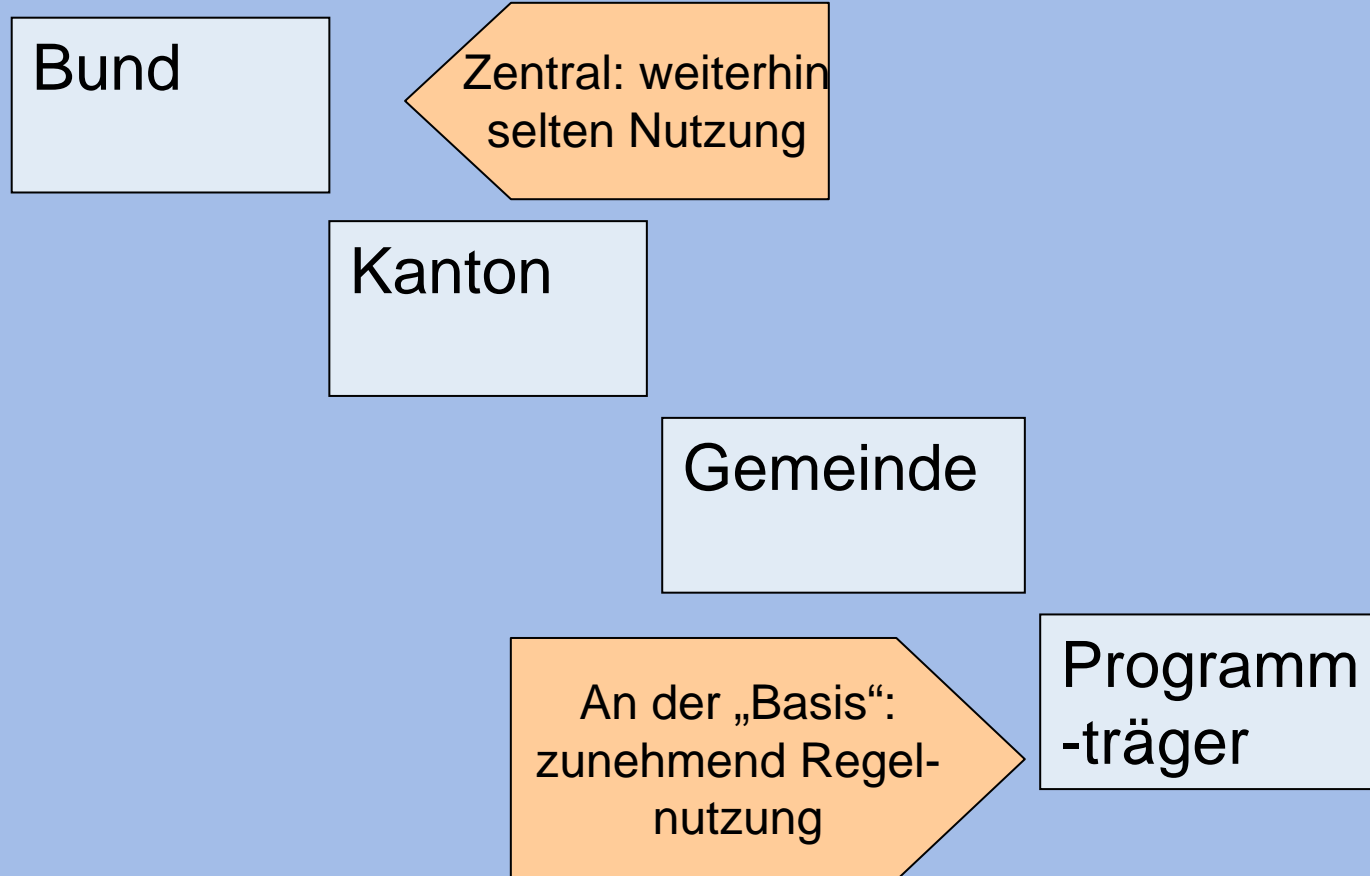
Menü	26.11.2004 (bs) [0 Kommentare]	Suche
Aktuelles	Referenzliste - Auszug	Suchtext <input type="text"/>
Über uns	Arbeitskreis neue Erziehung, Berlin	Aktualisierte Seiten
Evaluationen	AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr, Gevelsberg	20.12.2006 (melbor) Evaluation des Projekts „Fortbildung Ehrenamtlicher/Freiwilliger in Europa“
Forschung	Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh	04.12.2006 (melbor) Evaluation des Modellprojekts „Netzwerkbezogenes Qualitätsmanagement“ (NBQM) im Rhein-Sieg-Kreis
Aus- und Weiterbildung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Berlin/Bonn	28.11.2006 (melbor) 20 Jahre responsive Evaluation in Deutschland
Projekte	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Bonn	02.11.2006 (melbor) Leitbild
Werkzeuge für die Evaluation	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin/Bonn	27.10.2006 (melbor) Evaluation des Good Practice Centers zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung
Referenzen	Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS), Bonn	XML
English	Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn	
Newsletter	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Strobl/Wolfgangsee	
An-/Abmelden	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), Köln	
E-Mail:	Bundeszentrale für politische Bildung (BpB), Bonn	
Ihre E-Mail-Adresse	Caritas-Jugendhilfe Gesellschaft, Köln	
	CEDEFOP European Centre for the Development of Vocational Training, Thessaloniki	

Der Programmbaum ... hilft Programme planen und evaluieren



© Univision 2005

Nutzung Logischer Modelle/Programmtheorien auf Implementationsstufen



Basis-Nutzung - ABC-Zielsystem

Leitziel:

Die Beschäftigungsfähigkeit von Eltern, die Kinder betreuen, ist erhöht.

MZ1:

Eltern, die Kinder betreuen, stehen ausreichend flexible und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote zur Verfügung, die ihre individuellen Bedarfe verlässlich decken.

MZ1/HZ3:

Leitende von Betreuungseinrichtungen verfügen über die fachlichen Kompetenzen, Betreuungsstrukturen flexibel und bedarfsorientiert zu gestalten.

Aktivität:

Qualifizierungsangebot an mind. 30 P. (Leitungskräfte, Trägervertretende, Existenzgründerinnen/-gründer, Erzieherinnen/Erzieher) bis Mitte 2007.

MZ7:

Arbeitgebende nutzen Systeme wie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, besondere Qualifizierungsangebote oder unternehmensnahe Betreuungsangebote, die Kinder betreuende Arbeitnehmende gezielt fördern.

MZ7/HZ1:

Arbeitgebende kennen Modelle der unternehmensnahen Kinderbetreuung 'unter dem Betriebskindergarten'.

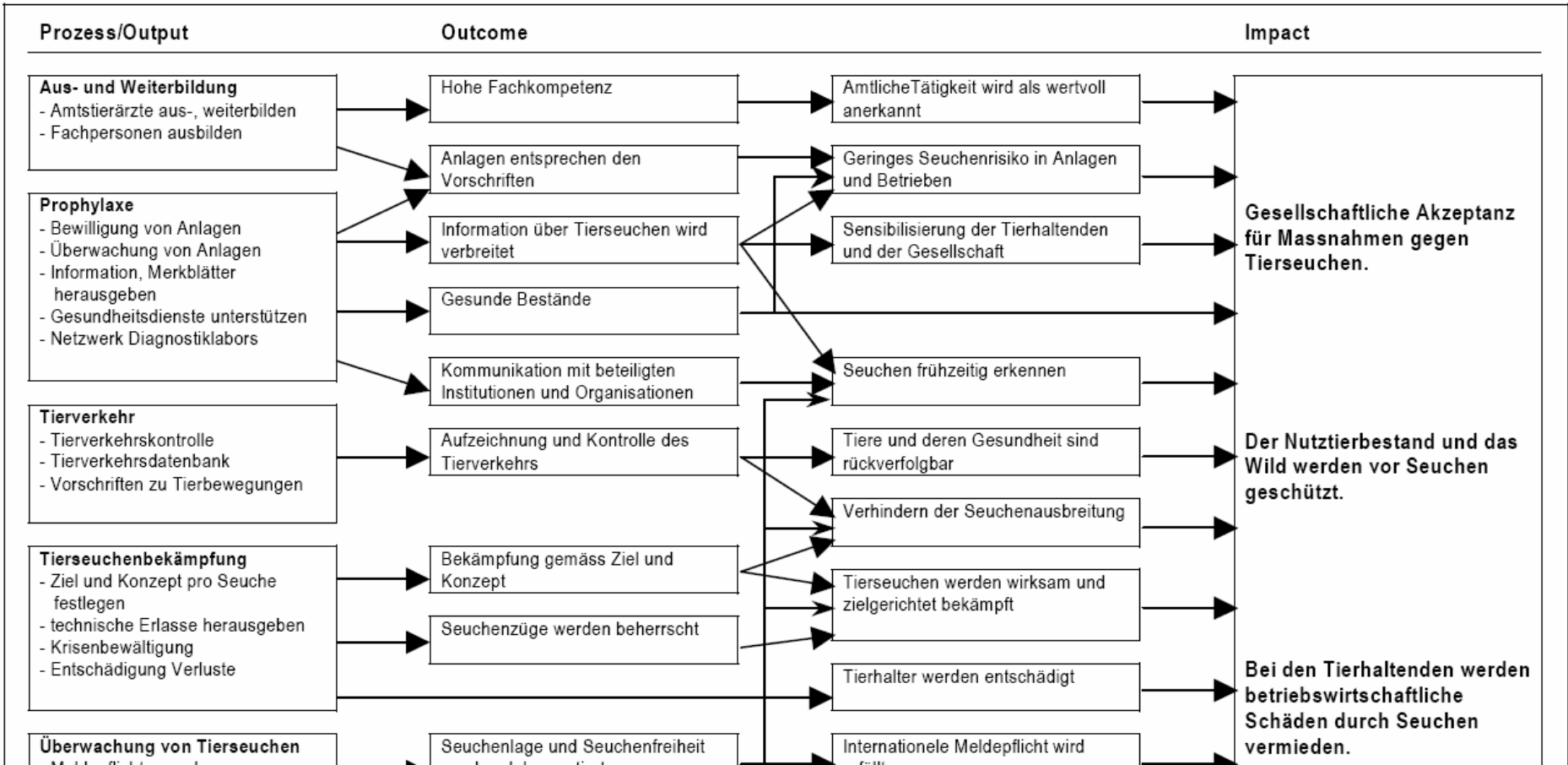
Aktivität:

Beratung von 50 Arbeitgebenden (Personalverantwortlichen) bis Ende 2007

Zentrale Nutzung = grundsätzlich möglich

Wirkungsmodell Tierseuchengesetz

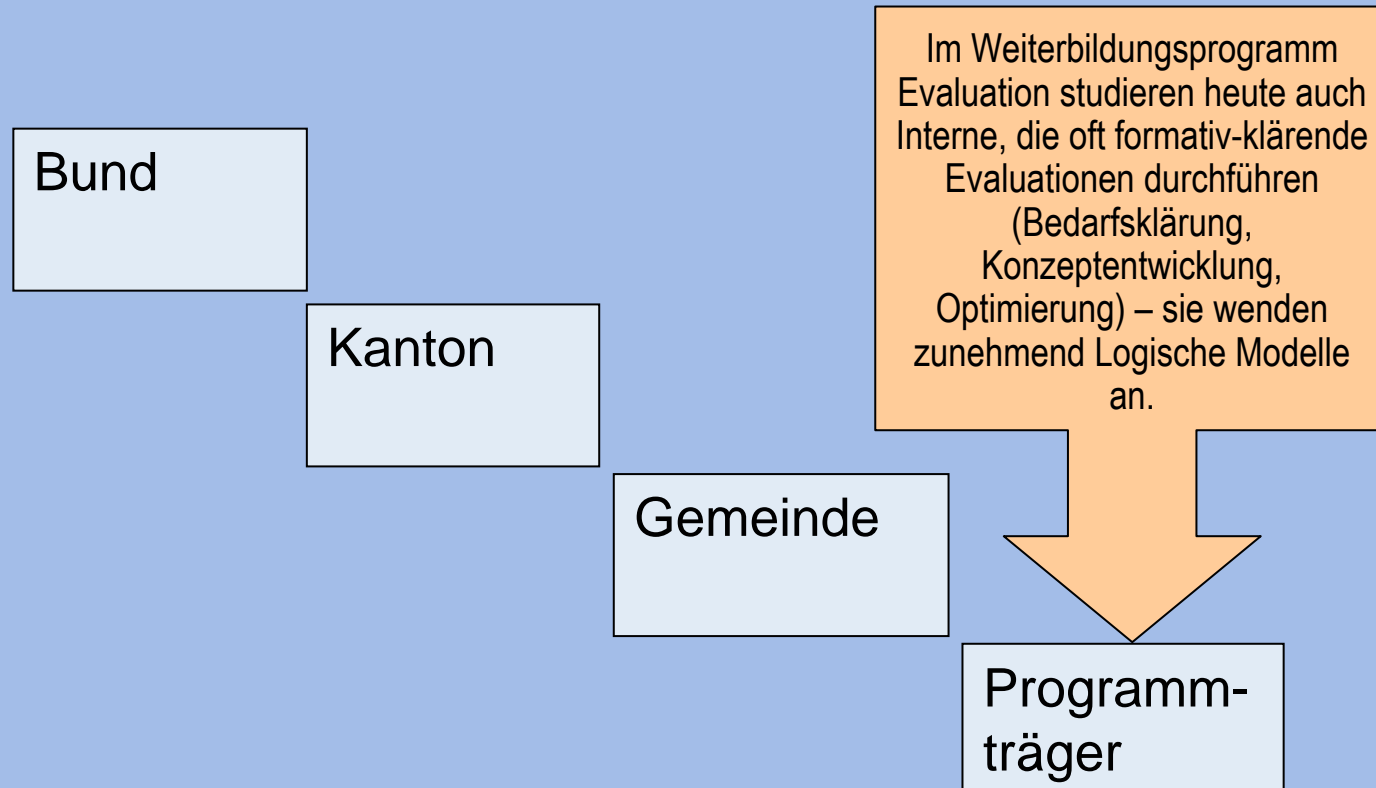
Ausschnitt - Quelle: Jürg Danuser, BVET, Abschlussarbeit im Nachdiplomstudium Evaluation der Universität Bern, S. 26



Zwischenresümee

These:

Umsetzungsprojekte an der Basis erfordern Logische Modelle, um wirkföhig und evaluierbar zu werden.



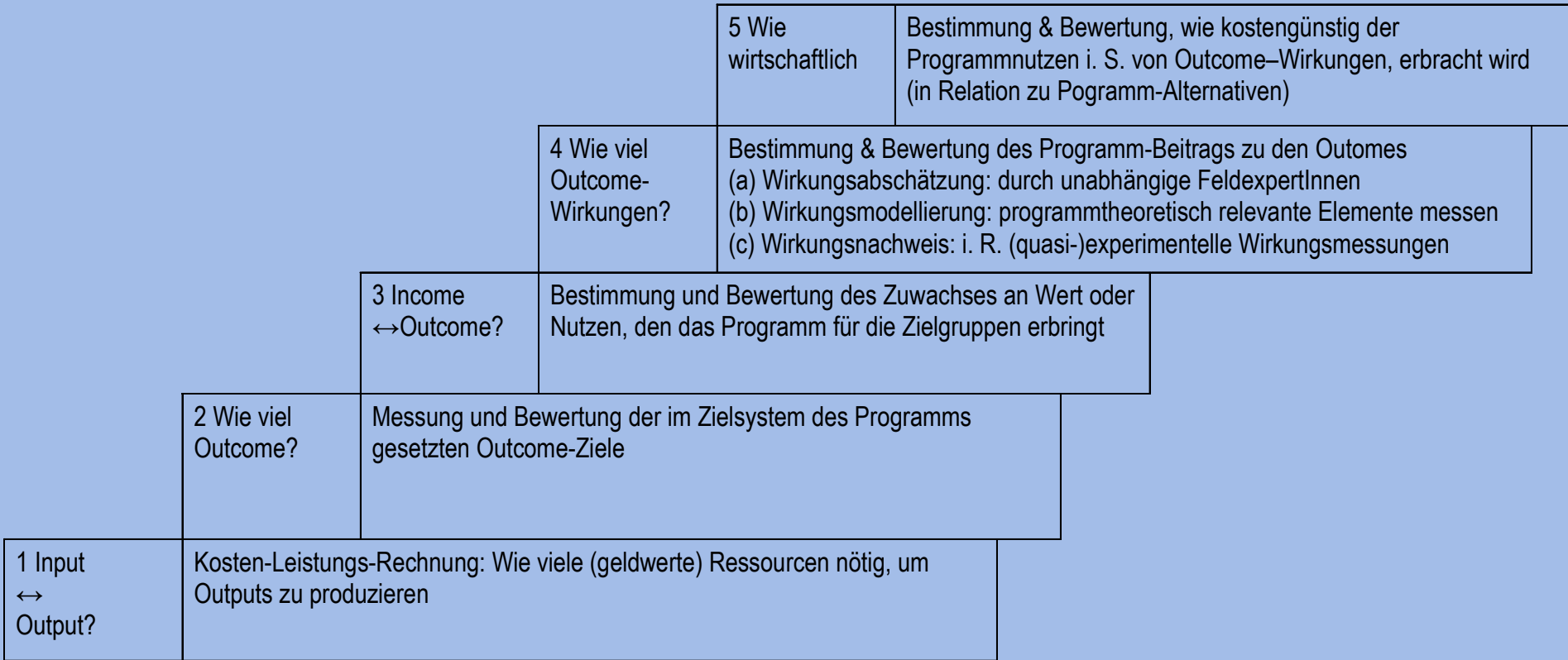
Diskussionsfragen:

Welche Position haben Sie als ...

- Auftraggebende von Evaluationen
- Evaluierende

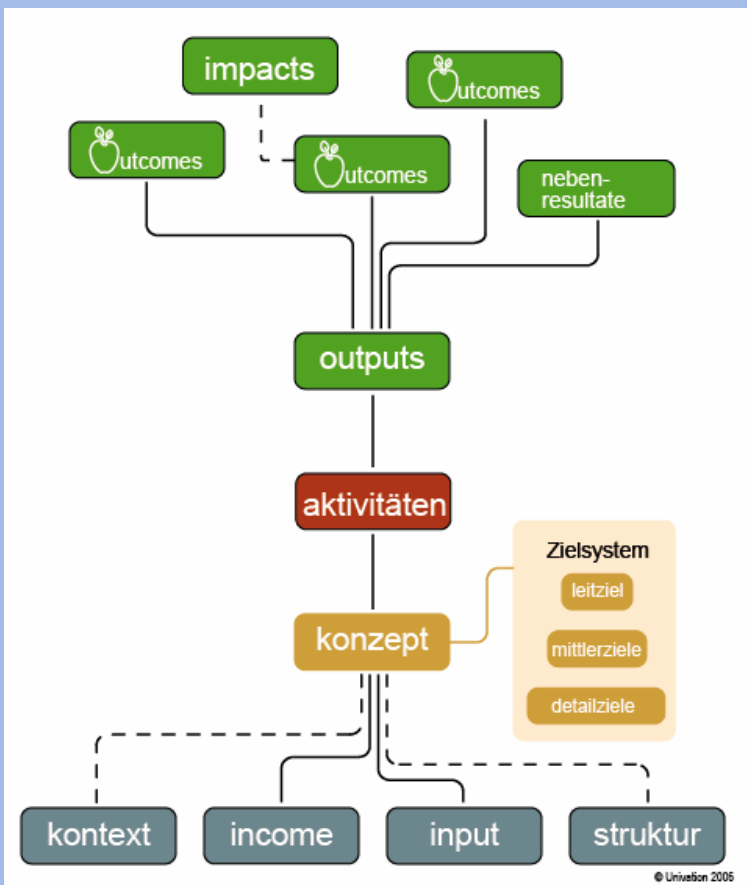
zur Frage, ob auch auf zentraler Ebene (Bund) mehr und intensiver mit Logischen Modellen/Wirkungsmodellen gearbeitet wird (z.B. Arbeitsmarktpolitik).

5 Stufen wirkungsorientierter Evaluation

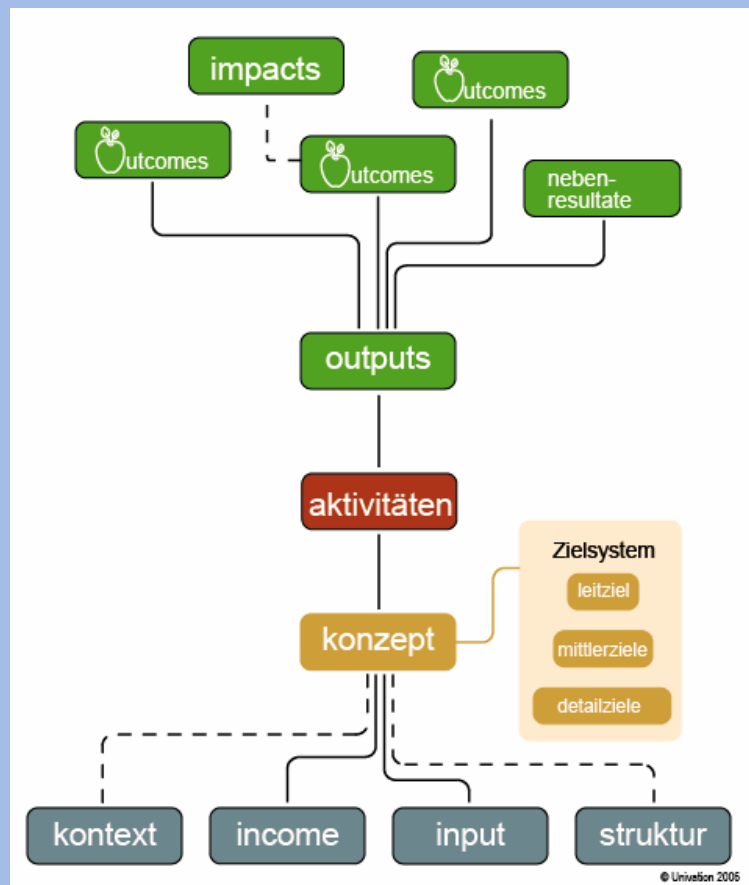


Stufe 5+: Programmvergleich bzgl. Kosten-Nutzen

Programm A



Programm B



Gefahren durch Reduktionismus

- > Beschränkung auf die Kosten-Leistungsrechnung (denn sie allein ist flächendeckend angelegt – lückenlose Erfassung)
Verabsolutierung von Outputs [verengtes NPM]
- > Outcomes werden gemessen, ohne Verbindung zum Programm (theoretisch/konzeptionell) zu klären –
[Arbeitsmarktmonitoring Österreich]
Variante Income-Outcome bei HarmoS, CH
- > Wirkungsnachweis durch Quasi-Experimente, die Programm als Black Box behandeln – blockiert Lernzyklen [DOE-USA]
- > Von Programmrealität abgekoppelte ökonometrische Modelle bestätigen die Null-Effektivität der Programme
[Hartz-Evaluationen D]

Optionen

- > Kosten der Programme & Politiken immer in Evaluation einbeziehen; Zugang zu Kostendaten sichern; Austausch Controlling-Evaluation fördern
- > Logische Modelle wo immer möglich als Standardinstrument der Programm-/Projektplanung einsetzen
- > Austausch zwischen Forschung und Evaluation fördern
→ bessere Programmtheorien („*realistic evaluation*“)
- > Programmtheoretische, quasi-experimentelle bzw. ökonometrische Ansätze kombinieren
- >